

DIE SKYRIDERS STORY

Im Sommer 1966 beschlossen 4 junge Musiker, Emil Kornmann, Otto Lanz, Artur Hänn und Willi Schöneberger eine neue Band zu gründen. Otto und Willi spielten bereits über 1 Jahr in einer nicht so erfolgreichen Gruppe. Emil hatte bereits etwas mehr Erfahrung und Artur war ganz unbedarft, er hatte nur mal kurz in der Band „The Blue Kings“ ausgeholfen.

Das erste Problem war einen Proberaum zu finden der allen gerecht wurde, da Emil aus Steinfeld und die anderen aus Lustadt und Westheim kamen. Die Proben fanden dann am Anfang auf dem Dreihof statt. Angereist wurde mit dem Zug. Nach Hause (nach 22 Uhr) ging es dann zu Fuß ca. 12 km und das mehrmals die Woche.

Die Anlage, keineswegs riesig, mußte komplett mit dem Motorroller transportiert werden da kein anderes Fahrzeug zur Verfügung stand. Mehrere Touren wo der Beifahrer z. B. die große Trommel oder eine Box auf dem Rücksitz halten mußte waren notwendig und meistens war man noch vor dem Beginn der Veranstaltung ganz schön geschafft.

Das Equipment zu dieser Zeit, damit die heutigen Technik Freaks auch was zum Lachen haben:

2 Dinacord Boxen, 1 Dynacord Gesangsanlage 2x 50 Watt, 1 Hohner Orgel einmanualig, ein Orgelverstärker, 1 Höfner Gitarre, 1 Höfner Baß und ein Sonor Schlagzeug.

Eine tolle Sache war damals das man von Anfang an Auftrittsmöglichkeiten hatte und das obwohl sich im Repertoire kein gesungenes Stück befand. Heute kaum noch vorstellbar.

Die ersten Auftritte fanden im Pfälzer Hof in Mechtersheim statt und man erspielte sich gleich eine kleine Fangemeinde, mit der man sich auch noch unter der Woche, nach der Probe, im Café „Kauter“ traf.

Die Fans gingen allerdings nicht sehr zimperlich mit den Skyriders um. So wurden zum Beispiel Otto in der Vorfasschingszeit einmal von eine Frauenmeute die Haare geschnitten so das er den Rest des Fashings mit Hut spielen mußte.

In dieser Zeit gab es in der Vorderpfalz zu diesem Zeitpunkt 5 Lokale an denen an jedem Wochenende Livebands spielten. Offenbach, Herxheim, Insheim, Winden und der Ochsen in Hochstadt. Der Traum jeder Band war es in solch ein festes Engagement hineinzukommen.

Den Skyriders glückte dies in Hochstadt im „Ochsen“. Man hatte sich inzwischen umformiert und es kam Günter Kloos an den Baß der dann später von Peter Sattelmeyer abgelöst wurde, dessen Part wiederum von Erwin Baudy übernommen wurde. Grund die liebe Bundeswehr. Man trat gepflegt auf mit Krawatte und Spencer. siehe beiliegendes Foto.(Erwin, Otto, Artur, Willi) Hitparade war nun angesagt. Das hieß zu diesem Zeitpunkt viele (hauptsächlich) deutsche Titel wie zum Beispiel Roy Black mit „Ganz in Weiß“ oder von Drafi Deutscher „Welche Farbe hat die Welt“ und „Marmor Stein und Eisen bricht“.

Mittlerweile war es allerdings nichts mehr mit Krawatte und auch die Haare wurden länger. Englisch singende Gruppen wie die Bee Gees mit Welthits wie „Words“, „Massachusetts“, „Don't forget to remember“ den Monkeys mit „I'm a believer“ oder den Creedence

Clearwater Revival von denen man fast alles spielte, da man sich zwischenzeitlich eine 5. Mann, nämlich Berthold Körner, als Sologitarristen zugelegt hatte. Dieser wechselte sich mit Gerhard Vogt an der Sologitarre und am Bass ab. „Proud Mary“, „Bad moon Rising“, „Wholl'stop the rain“ kann man auch heute noch in jeder Oldie Hitparade hören.

Der Kontakt zu den Hochstadter Fans (die teilweise aus Zeiskam, Knittelsheim und Umgebung kamen) war recht eng. Man traf sich Sonntagnachmittags zu Ausflügen. Z.B in den Safari Park Gross Gerau, verbrachte einen schönen Mittag und war pünktlich um 8Uhr wieder in Hochstadt im Ochsen zum Tanz.

Durch das ständige Engagement konnte man sich auch eine immer bessere Anlage leisten und hatte so zu diesem Zeitpunkt immer das optimale Equipment auf der Bühne.

Nach ein paar Jahren im Ochsen wollte man dann die Beliebtheit auch in anderen Tanzsälen testen und spielte in Insheim im Löwen, in Herxheim im Bayrischen Hof, in Offenbach im

Datscha und in Karlsruhe im Cafe Nancy. Hier allerdings hatte man auch mit Ilse Lanz noch eine Sängerin dabei.

Diese Zeit war vollgepackt mit Auftritten so das manchmal 4-5 Auftritte in der Woche absolviert wurden und das obwohl ja alle noch einer geregelten Arbeit nachgingen. Nicht immer ganz einfach, aber durch die Zusatzauftritte wurde das Equipment ständig erneuert und auf den neuesten Stand gebracht.

1974 verließ Otto Lanz dann die Band, Erich Lutz kam dazu und Norbert Rothhaas spielte Bass. Diese Besetzung mit Gerhard Vogt, Erich Lutz, Norbert Rothhaas, Artur Hänn und Willi Schöneberger spielte dann bis (fast) zum Schluß zusammen. Rock der etwas härteren Gangart war angesagt und ein die Arme in die Luft und die Mädchen auf dem Rücken tragendes tobendes Publikum war angesagt. Status Quo mit „Rockin all over the world“, Steppenwolf's „Born to be wild“ oder Deep Purpels Superhit „Smoke on the water“ brachten in stets überfüllten Sälen das Publikum zum Kochen.

Was sich nicht verändert hatte, war der unvermindert sehr gute Kontakt zum Publikum. Um etwas Neues zu bieten, beschloss man Super 8 Filme zu drehen. Video gab es damals noch nicht. Der erste Film, nach Slapstickmanier gedreht, lief noch zum Schlagzeugsolo. Da das ganze aber so gut ankam, entschloss man sich richtige kleine, lustige Filme nach Drehbuch zu drehen und auch das Publikum mit einzubeziehen. So entstanden ein Bäckerfilm, 2 Wildwestfilme, Oster- und Weihnachtsfilm und als Krönung ein Film mit den zu diesem Zeitpunkt als treue Fans immer anwesenden Rockergruppe „Death Angels“. Einfach war auch diese Mehrbelastung nicht. Es bedeutete Drehbuch schreiben, (Artur und Willi) dann Samstag nacht musizieren. Morgens um 4 Uhr nach Hause, 8 Uhr aufstehen und an den Drehort fahren. Aufnahmen machen, meist bis 15 Uhr. Leider wurde meist zuviel getrunken, aber trotzdem musste um 20 Uhr wieder die erste Runde im Tanzsaal eingezählt werden. Der Riesenspass, gerade mit den mitwirkenden Fans, glich die Strapazen spielend wieder aus.

Auch in diese Zeit fiel dann die Aufnahme einer Singleschallplatte. Die Eigenkompositionen „Under Southern Sun“ und „I don't wanna leave you „ wurden in einem kleinen Studio in Schifferstadt eingespielt.

Noch ein kurzes Wort zu der Treue der Fans in dieser Zeit.

Die Skyriders spielten einmal in Kartung bei Baden Baden und ca 150 Fans kamen mit Ihren Mopeds zum Auftritt so das man vor heimischen Publikum beginnen konnte.

1979 beschloss man sich aufzulösen. Der Grund war aber nicht wie bei den meisten Bands Streitereien innerhalb der Gruppe, sondern der Schlagzeuger Willi Schöneberger hatte Problem mit den Armen und die Ärzte verboten ein Weiterspielen. Gerd Baumann sprang kurzfristig ein. Da sich aber auch Artur Hänn beruflich verändern wollte (er ging dann nach Frankfurt und lebt heute in München) setzte man sich zusammen und beschloss sich in Freundschaft zu trennen. Als letzter Termin wurde der 2. Weihnachtsfeiertag in der Kandler Stadthalle festgelegt und noch einmal kräftig mit den Fans abgefeiert. Die Freundschaft blieb trotz Trennung weiterhin bestehen und man feierte nach wie vor sämtliche Geburtstage zusammen.

Der Rest der Story ist aus mehreren Berichten bereits bekannt.

So schwierig es auch ist die Skyriders zu den Probeterminen und für die Auftritte zusammen zu bekommen, für 2 Auftritte pro Jahr muss es einfach reichen.

<http://www.theskyriders.de>